Nachtrag zum Beitrag der Coleopterenfauna des Oberengadins, insbesondere der Umgegend von St. Moritz

Autor(en): **Heyden, L. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **9 (1862-1863)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-594502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I.

Nachtrag zum Beitrag der Coleopterenfauna des Oberengadins, insbesondere der Umgegend von St. Moritz

von **L. von Heyden,**

Oberlieutenant in Frankfurt a/M.

Durch die interessanten Gegenden des Oberengadins angezogen, entschloss sich mein Vater im J. 1863 wiederum sich einige Wochen, und zwar vom 11. Juli bis 13. August dort aufzuhalten. Diesmal wählte er als Standquartier den Ort Pontresina (5566′ s. M.) am Ausgange des Berninathals und an der Vereinigung der Bernina- und Rosseg-Flatzbäche.

Das Vorkommen der Arten ist ein etwas verschiedenes von dem in St. Moritz, indem eine an Insekten so reiche Gegend, wie z. Beisp. zwischen Cresta und St. Moritz, dort in nächster Nähe nicht vorkommt.

Pontresina liegt um beiläufig 200′ tiefer als St. Moritz, in den Alpen ein immerhin schon beachtungswerther Umstand, indem bestimmte Arten nur bis zu einer gewissen Höhe gefunden und ein- oder zweihundert Fuss höher schon seltener oder kaum mehr angetroffen werden.

Gesammelt wurde diesmal nur in der nächsten Umgebung von Pontresina, am Ufer der Bernina- und Rosseg-Flatzbäche, am Fusse des Languard-Kegels, auf der Berninapasshöhe.

Der ganze Nachtrag steht in engster Verbindung mit dem früheren Aufsatze, und es ist bei den einzelnen Arten immer Bezug darauf genommen.

Auch hier muss ich den HH. Dr. med. Stierlin in Schaffhausen und Pfarrer Scriba in Oberhessen meinen verbindlichsten Dank für die genauere Untersuchung mehrerer Arten ausdrücken.

Zum Schluss erlaube ich mir noch einige Abkürzungen derjenigen Namen aufzuführen, die in diesem Aufsatze öfter vorkommen; es bedeutet nämlich: P. = Pontresina. — B. = Bernina (d. h. das Thal vom Wirthshaus bis zu den Seeen). — Bp. = Bernina-Passhöhe (von den Seeen bis zu der eigentlichen Passhöhe). — M. = Morteratschgletscher. — R. = Rosseggletscher. — Ex. = Exemplar. — St. = Stück.

Diejenigen Arten, welche in dem ersten Aufsatz nicht angeführt sind, sind hier mit * bezeichnet.

Ziemlich gleichzeitig mit meiner ersten Arbeit erschien eine ähnliche Arbeit von Dr. Stierlin in den Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft Nr. 2, Nov. 1862 (meine Arbeit war schon im September 1862 eingeschickt, konnte aber, da die Graubündener Jahresberichte nicht wie die Schweizerischen Entomologischen Mittheilungen öfter im Jahre, sondern nur einmal, wie das sich von einem Jahresbericht von selbst versteht, erscheinen, erst Anfang 1863 in die Oeffentlichkeit treten). Kaum hatte ich meinen Nachtrag beendigt und bereits eingeschickt, so erhielt ich die folgenden Nummern der Mittheilungen der Schweiz. Entom. Gesellsch. zugeschickt, worin in Nr. 5, November 1863 von Hr. Meyer-Dür in einer Reisebeschreibung nach dem Engadin ein Ver-

zeichniss der von ihm gefundenen Käfer gegeben wird. Ich liess mir sogleich meine bereits eingeschickte Arbeit zurückgeben, um sie nach dem was von Hrn. M.-D. bis jetzt erschienen ist (nämlich bis zum Ende der Laufkäfer) abzuändern. Ich wollte jedoch nicht beanstanden, diese meine Arbeit zu publiciren, da sie manches Neue enthält, was ich bis jetzt in den Arbeiten des Hrn. Dr. Stierlin und Hrn. Meyer-Dür nicht gefunden habe. Möglich, dass manche meiner Arten in dem nächsten Heft der Mittheilungen von Hrn. M.-D. aufgeführt werden.

Die vier bis jetzt erschienenen Arbeiten über das Ober-Engadin:

1. «Eine entomologische Excursion nach dem Engadin im Juni 1862 von Dr. Stierlin» erschienen im Nov. 1862 und März 1863.
2. Mein Aufsatz «Beitrag zur Coleopterenfauna» etc. erschienen Anfang 1863.
3. Betrachtungen auf einer entomologischen Reise etc. von Meyer-Dür, angefangen in Nr. 5 Nov. 1863 der Mittheilungen, und
4. mein «Nachtrag zum Beitrag» etc.

können als gegenseitige Ergänzungen angesehen werden, da jede von der andern verschiedene Beobachtungen enthält.

Calathus *fulvipes* Gyll. var. *b.* Heer (pedibus obscuris). Zweimal bei P.

Taphria *vivalis* Ill. Nicht selten in der Umgegend von P.

Percosia *patricia* Dft. Einmal desgl. und ein Männchen 3''' lang (sonst 3½'''—5''') auf Bd.

Celia *bifrons* Gyll. Ein Ex. beim M.

Bradycellus *similis* Er. Desgl.

Peryphus *litoralis* H. et var. und

Bembidium *striatum* F. Bei P. häufig am Ufer der Flatzbäche.

Leja *bipunctata* F. var. nivalis Heer, subvar. atrata Heer. Glänzend schwarz ohne blauen Metallschimmer. Selten auf B. Die von mir früher angegebene blauschwarze Varietät war nicht die eigentliche atrata Heer, sondern nur eine sehr dunkele nivalis.

Hydroporus *nivalis* Heer. Zweimal im Heuthal (Val da foin) in einer kleinen Wiesenquelle zusammen mit:

Agabus *congener* Payk; aber auch einige Mal im R. Flatzbach. Die Art variirt in der Stärke des Metallglanzes der Oberseite; die dunkelbraunen Ex. sind gewöhnlich metallisch, die helleren matt ohne Glanz.

Laccobius *minutus* L. Einmal am Rande des R. Flatzbaches.

Limnebius *truncatellus* Thunbg. In Anzahl mit Hydrop. nivalis im Heuthal.

Helophorus *grandis* Ill. Bei P. nicht selten in kleinen Lachen am Rande des R. Flatzbaches.

Cercyon *flavipes* F.

— *melanocephalum* L. und

Cryptopleurum *atomarium* F. nicht selten an frischem Pferdemist.

* **Aleochara** *lanuginosa* Grav. Ein Ex. in nächster Umgebung von P. an Pferdemist.

Myrmedonia *humeralis* Grav. Einmal bei P. unter Moos.

Oxypoda *cuniculina* Er. Ein helles Ex. bei P.

* **Homalota** { *carbonaria* Sahlb.
caerulea Sahlb.
ripicola Ksw. Ein St. mit besonders schönem blauen Schimmer der Flügeldecken in der Nähe von P.

— *fungi* Grav. Ein sehr kleines St. bei P.

* — *longicornis* Grav. Zwei St. zusammen mit Aleoch. lanugin.

* — *atramentaria* Gyll. Zwischen P. und Samaden unter einer todten Maus.

— *tibialis* Heer. Vier Ex. bei P. und eins auf Bp.

— *alpestris* Heer. Von dieser seit Heer nicht wieder aufgefundenen Art fand ich 3 Ex. im J. 1862 am M. Rosatsch bei St. Moritz unter der H. tibialis. Pfarrer Scriba, dem ich das Thier zur Ansicht mittheilte, hielt sie anfangs für eine neue Art; später stellte es sich heraus, dass es die ächte alpestris Heer sei. Die Art ist von Heer beschrieben in der Fauna Coleopter. Helv. p. 330 und von mir im vorjährigen Band dieser Zeitschrift p. 15 erwähnt.

Scriba beschrieb diese Art noch einmal ausführlich in der Berliner Entomolog. Zeitschrift 1864 p. 127, woselbst das Nähere nachzulesen ist.

* **Tachinus** *pallipes* Grav. Ein Weibchen in der Nähe von P.

Tachyporus *ruficollis* Grv. und

— *scitulus* Er. Je zweimal im R.-thal.

* **Mycetoporus** *splendidus* Grav. Einmal bei P.

* **Quedius** *ochropterus* Er. und

* **Staphylinus** *pubescens* Deg. Desgl.

* **Ocypus** *macrocephalus* Grav. Zweimal bei Sils von Hrn. Hnateck gef.

— *picipennis* F. Bei P. nicht selten im R.-thal.

* **Philonthus** *laminatus* Cr. Einmal bei Sils von Hrn. Hnateck gef.

— *nitidus* F. Ein St. bei P.

— *opacus* Grav. = varians Payk. und

* — *agilis* Grav. Desgl.

* **Oxytelus** *complanatus* Er. Einigemal bei P. unter Pferdemist.

* **Olophrum** { *alpestre* Er.
alpinum Heer. Von diesem seltenen Thier fing mein Vater ein Ex. auf dem Wege von P. nach dem R.

NB. Im J. 1847 fing derselbe je ein Ex. auf dem Col de Bâlme in Wallis und bei dem Grimselhospiz.

* **Coryphium** *angusticolle* Steph.
brevicollis Haliday.
Harpognathus *Robynsii* Wesmaël.
Macropalpus *pallipes* Cussac. var. obscurellum Heyd.

Ein Weibchen auf Bp. Ueber diese grosse Seltenheit schrieb mir Hr. Scriba, der das Thier sah: «Es stimmt ganz mit ♀ von angusticolle überein, nur dass die Fühler und Beine ganz schwarz sind; auch kann ich das 4. sehr kleine und ahlförmige Glied der Maxillartaster nicht erkennen.» Ueberhaupt ist die ganze Oberseite des Thieres viel mehr schwarzbraun, wie bei unseren Exemplaren.

Das Thier ist eine Seltenheit und wurde nach Kraatz in der Ebene, an verschiedenen Punkten Deutschlands, Hollands, Frankreichs und Englands meist einzeln gefunden; nur Perris in Mont-de-Marsan beobachtete es in grösserer Anzahl und beschrieb dessen Larve (Annales de France 1853 p. 573 pl. 17. fig. 44—48). Der höchste seither bekannte Fundort ist der Altvater in Schlesien, wo es Dr. Roger fand. Dieses Ex. ist wohl das am höchsten gefundene, da der Bp. 7185′ (paris.) über dem Meere liegt, während die Kuppe des Altvaters nur 4500′ hoch ist. Für die ganze Schweiz sicher neu.

* **Omalium** *concinnum* Marsh. Einigemal
— *deplanatum* Gyll. Einmal } bei P.
Anthobium *anale* Er. Ein Weibchen

Silpha *nigrita* Creutz. Bei P. häufig. Fast alle Ex. sind nach der Spitze der Flügeldecken zu bräunlich.

— *rugosa* F. Drei Stücke an einer todten Maus zwischen P. und Celerina.

Anisotoma *rhaetica* Er. Ein Ex. im R.-thal gekötschert. (Besitzt jetzt Dr. Kraatz.)

* **Epuraea** *aestiva* L. Alle Epuraeen, die ich im Engadin fand, auch diejenigen im J. 1862 in St. Moritz und Umgegend (Siehe den ersten Bericht) gehören zu dieser Art, welche gewölbt ist und das letzte Fühlerglied grösser als die übrigen hat. Die seltene Epuraea silacea Hbst. wurde sonach im Engadin bis jetzt noch nicht gefunden. Am Fusse des Schafberges bei P.

Meligethes *aeneus* F. Bei P. einzeln.

* **Antherophagus** *pallens* Ol. Einmal am Fusse des Schafberges, Mons della bes-cha, bei P. gekötschert.

Cryptophagus *scanicus* L.

Lathridius *minutus* L. und

Typhaea *fumata* L. Nicht selten in P. in Häusern.

* **Anthrenus** *museorum* L. Einmal auf Blüthen bei P.

Die den Insektensammlungen bei uns so schädlichen Arten dieser Gattungen kommen im Oberengadin nicht vor, wie mich auch Hr. Hnateck versicherte, der seine Vorräthe immer offen bei unverschlossenen Fenstern (wenigstens im Sommer) dastehen hat, und dem nie etwas durch Käfer dieser Familie zerstört wurde.

Auch Dermestes lardarius L. hat er dort nicht beobachtet.

Byrrhus *pilula* L. und

Cytilus *varius* F. Bei P. einzeln unter Steinen.

* **Aphodius** (*Teuchestes*) *fossor* L. Einmal bei P. in Pferdemist.

— (*Acrossus*) *depressus* Kug. var. atramentarius Er. Einzeln bei P. Meine frühere Angabe über den stumpferen oder spitzeren Winkel des Kopfschildes bei den Augen ist nicht stichhaltig nach dem grossen Material, das Hr. von Harold in München neuerdings untersuchte. Nach ihm gehört atramentarius als dichter punktirte Varietät, bei der die Fühler und Palpen pechbraun sind, zu depressus. Aph. atrament. ist mit nigripes Kriechb. nach den Originalexempl. vollständig identisch. Auch die Ex. aus St. Moritz gehören hierher.

— *rufipes* L. Einmal an Pferdemist.

— *alpinus* Scop. var. *rubens* Dj. Auf dem ersten Plateau auf Alp Languard.

var. *rupicola* Muls. Einmal auf B.

var. *carthusianus* Mls. Einzeln bei P.

Geotrupes *putridarius* Er. und

— *sylvaticus* Panz. In je einem Ex. in Pferdemist bei P.

Ancylocheira *rustica* L. Drei Ex. bei P. in der Mittagssonnenhitze an Planken sitzend.

* **Anthaxia** *4. punctata* L. Auf Syngenesistenblüthen bei P. nicht selten.

* **Diacanthus** *impressus* F. Ein Weibchen bei Sils von Hnateck gefunden.

— { *aeneus* L.
var. *2.* (*aeneus* Ol.) Einmal von Hnateck bei Sils gefunden.

Cryptohypnus *riparius* F. In Anzahl am Ufer des R.-flatzbaches.

— { *maritimus* Curtis.
morio Kiesw.
gracilis Mls. et. Guilleb.
Heydeni Candèze. Siehe den ersten Beitrag. C. Heydeni ist von Candèze nach einem St. Moritzer Stück in meiner Sammlung aufgestellt, wurde übrigens als mit morio identisch von Candèze selbst wieder zurückgezogen. Die Art ist unter diesem Namen meines Wissens nirgends beschrieben, aber von Dohm in seinem Catalogus Coleopt. Europ. 1858 aufgeführt.

— *tetragraphus* Germ. Meine frühere Vermuthung, dass C. dermestoides Hbst. nur eine fleckenlose Varietät von tetagr. sei, nehme ich zurück. C. tetragraphus (normal mit 4 rothen Flecken auf den Flügeldecken) variirt in der Anzahl der Flecken, indem nach Candèze (Monogr. d. Elat. III. p. 83) bald die beiden vorderen Flecken fehlen, (var. a. bei Candèze) bald die vier Flecken sehr schwach sind oder selbst ganz fehlen (var. b.). Solche einfärbige Ex. unterscheiden sich leicht dadurch von dem dermest. (von dem übrigens auch eine seltene Varietät mit zwei gelblichen schwachen Flecken auf dem Hintertheil der Flügeldecken vorkommt), dass bei dem letzteren die Flügeldecken verhältnissmässig länger sind, während das Halsschild kürzer als bei tetragr. ist. Meine sämmtlichen Engadiner Ex. gehören zu tetragr.; meine var. maculis obsoletis ist = var. b. Candèze.

Telephorus *fibulatus* Mkl. Einmal.

— *prolixus* Mkl. Oefter bei P., auch im Heuthal.

Rhagonycha *Meisteri* Gredl. Im Heuthal nicht selten.

— *atra* L. Sehr häufig bei P.

Malthodes *guttifer* Ksw. Auch dieses Mal beide Geschlechter auf B. «unter Steinen». M. rhæticus Heyd. scheint doch nur das Weib zu sein, da es immer in Gesellschaft mit guttifer Mann vorkommt. Aber eigenthümlich ist es, dass ich an keinem andern Ort ein Weib mit so kurzen Flügeldecken sah, auch fanden sich beide Geschlechter «im Thal» nie unter Steinen, sondern immer auf Lärchen.

Malthodes *misellus* Ksw. Einmal auf dem B.

* **Attalus** *Cardiacæ* L. 3 Männchen und 6 Weibchen auf Dolden von Meum dem Gasthaus zur Post in P. gegenüber in einem kleinen Wäldchen über der Brücke. Das eigentliche Vaterland dieses seltenen Thieres ist Schweden, woher Sturm seiner Zeit ein Pärchen an meinen Vater schickte. Zebe giebt in seiner «Synopsis der deutschen Käfer» ausserdem Tyrol und Regensburg als Vaterland an; die letzte Angabe ist mir etwas unwahrscheinlich. Auch Erichson in seinen Entomographien in der Abhandlung: die Malachier der königl. Sammlung zu Berlin giebt nur Schweden an. Kiesenwetter führt noch Schlesien an.

Dasytes *niger* L. und

Haplocnemus *alpestris* Ksw. Einzeln bei P.

* **Cosmiocomus** *pallipes* Panz. Ein todtes, verstümmeltes, auffallend grosses Ex. von $2^1/_3$''' (sonst nur $1^1/_3$''' bis $1^1/_2$''') im R.-flatzbach. Mein Freund Dr. Haag in Frankfurt theilte mir mit, er habe eben so grosse Ex. zusammen mit normalen an mehreren Punkten der nördlichen Schweiz, z. B. auf dem Rigi, gefunden.

Necrobia *violacea* L. Einmal in P. an einem Haus sitzend.

* **Ptinus** { *globosus* Ahr.
crenatus F. In St. Moritz im J. 1852 auf dem

Aborte des Wirthshauses im Getäfel in erstaunlicher Menge; 1862 ebenda nur wenige Ex. gefunden. Auch in P. einzeln an ähnlichen Orten. Ich vergass den Käfer im ersten Verzeichniss aufzuführen.

* **Dryophilus** *pusillus* Gyll. Keine Männchen, aber die Weibchen nicht selten über der Kirche von P. von Lärchen geklopft. Unterscheidet sich leicht durch die gräuliche Behaarung, die bei longicollis mehr gelblich ist. Die Weiber sind viel schwieriger zu unterscheiden. var. elytris brunneis ein Weib unter den anderen.

Pytho *depressus*-Larven wurden unter der Rinde gefällter Lärchenstämme auf dem Weg nach dem M. in einigen Ex. gefunden.

Hallomenus *humeralis* F. Am Fusse des Schafberges wurde ein gleich grosses Ex. wie die St. Moritzer Stücke an einem grossen Baumschwamm gefunden.

Anaspis *forcipata* Mls. Bei P. über der Kirche auf Dolden nicht selten.

* **Silaria** *4. pustulata* Müll. Ein Ex. mit schwärzlichem Halsschild am Fusse des Schafbergs auf Blüthen. Das Ex. ist etwas kleiner und glänzender als diejenigen aus der Frankfurter Gegend, auch sind die Hinterbeine etwas heller gefärbt.

* **Meloe** *brevicollis* Panz. Den Hinterleib eines Ex. fand mein Vater unter einem Stein im K.-thal. Ich halte dieses Bruchstück mit den zwei vorhandenen Hinterbeinen zu M. brevic. gehörig, denn die Oberseite der letzten Segmente ist mehr fein punktirt, während sie bei scabriusculus (zwischen welchen beiden Arten allein die Frage sein kann) mehr schwach gerunzelt sind. M. brevicollis kommt übrigens nach Ex. meiner Sammlung auf der Nordgrenze von Italien vor,

Oedemera *lurida* Gyll. Einzeln.

* **Apion** *atomarium* Kirby. Einmal.

— *varipes* Germ. Einzeln bei P.

— *flavipes* F. Auf B. einzeln auf der Erde.

— *loti* Kirby. Je einmal im Heuthal und bei P. im Gras.

— *frumentarium* Payk. Nicht selten bei P.

* **Strophosomus** *faber* Hbst. Ein Ex. am Fuss des Schafberges.

* **Sitones** { *sulcifrons* Schh. / *medicaginis* Redtb. var. *argutulus* Schh. Einmal im Heuthal.

Polydrosus *amoenus* Germ. Nicht selten bei P.

Barynotus *obscurus* F. Desgleichen.

* **Tropiphorus** *globatus* Hbst. Was ich in dem ersten Bericht als T. cinereus aufführte, gehört hierher. T. cinereus (mit kleinen goldglänzenden Schuppen) ist bis jetzt im Engadin noch nicht gefunden.

Hylobius *abietis* L. bei P. einzeln.

Molytes *germanus* L. Nicht selten auf Wegen.

* **Phytonomus** *nigrirostris* F. var. *e.* Schh.

d. Gyll. «Testaceus, rostro brunneo, thoracis dorso ferrugineo, virescenti lineato, pedibus pallidis».

(Schönherr) einmal bei P.

* — *pollux* F. Desgleichen.

* **Trachyphloeus** *scaber* L. Nicht selten bei P. unter Steinen. Auch die zwei fraglichen Ex. von St. Moritz gehören sicher zu dieser Art, die sich durch einen Kranz von sechs Zähnchen am Ende der Vorderschienen auszeichnet.

Otiorhynchus *varius* Schh. Einzeln bei P.

— *helveticus* Schh. Einmal bei P. an der ersten Brücke

über den B.-flatzbach. Er gehört zu den seltenen Arten.

— *ovatus* L. Nicht selten bei P.

* — *desertus* Roshr. 4 Ex. dieses seither nur in Tyrol gefundenen seltenen Käfers fand mein Vater im R.-thal. Dr. Stierlin besitzt jetzt eins dieser Ex., das seiner reichen Otiorhynchen Sammlung seither noch fehlte.

Larinus *pollinis* Laich. Ein Ex. auf Cirsium spinosissimum nicht weit vom Bp.

Magdalinus *frontalis* Gyll. Einige Ex. bei P. von Lärchen geklopft.

* — *violaceus* L. Ein Ex. wurde von Bezirksförster Emmermann bei Samaden gefunden.

Hylastes *ater* Payk. Einmal bei P.

Bostrichus *Cembræ* Heer. Von Herrn Bezirksförster Emmermann bei Samaden sehr häufig unter Lärchenrinde gefunden (nach ihm in Pinus Cembra seltener). Es ist dies nach Professor Döbner, dem anerkannten Kenner dieser Familie, dem ich einige Ex. zum Vergleich schickte, eine gute Art, die sich nach meiner Meinung durch folgende Hauptpunkte von B. typographus und stenographus unterscheidet. B. stenographus ist der grösste dieser drei Arten und schon desswegen leicht von Cembræ zu unterscheiden, der (Cembræ) von der Grösse des typographus, aber um ein Bedeutendes schmäler und viel länglicher gebaut ist. Auch ist cembræ mehr matt und nie so glänzend wie typogr. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind besonders gegen das abschüssige Ende hin viel mehr mit Querrunzeln versehen, während sie bei typographus anscheinend breiter und glätter sind; die Punkte der Punktstreifen sind bedeutend grösser und tiefer, auch die Reihe einge-

stochener Punkte zwischen den Streifen ist grösser und deutlicher. Die Aushöhlung am Ende der Flügeldecken ist viel tiefer punktirt (bei typogr. oft sehr schwach), auch ist der hintere Theil des Halsschildes sehr «deutlich», aber nicht sehr tief punktirt, während er bei typographus glatt oder wenigstens sehr undeutlich mit einzelnen schwachen Punkten besetzt ist.

* **Bostrichus** *bidens* F. var. *quadridens* Hartig und

* **Polygraphus** *pubescens* Er. wurden in je einem Ex. mir von Hrn. Bezirksförster Emmermann als bei Samaden gefangen übergeben. Hr. Professor Dr. Döbner hatte die Güte beide Thiere zu untersuchen.

* **Asemum** *striatum* L. Einmal in P. an einem Haus sitzend.

* **Callidium** *dilatatum* Payk. Ein Ex. im Flug gefangen bei der Acla zwischen dem Staatzer- und St. Moritzer-See.

* **Lema** *cyanella* L. Am Fusse des Schafberges ein Ex. gekötschert.

Eumolpus *obscurus* L. Zweimal auf Epilobium bei P.

Cryptocephalus *violaceus* F. und

— *aureolus* Suffr. Häufig auf Syngenesisten bei P.

— *Moraei* L. Einmal bei P.

— *labiatus* L. Auf Betula ein Ex.

— *geminus* Gyll. Einmal auf Tamarix am B.-flatzbach.

Pachybrachys *hippophaës* Kunze. Je ein St. auf Tamarix und Betula am B.-flatzbach. Auch im J. 1862 fand ich 2 Ex. bei Bevers.

Phaedon *salicinum* Heer. Einigemale unter Steinen auf Bp.

Graptodera *oleracea* L. Auf allerlei Pflanzen häufig bei P.

* **Aphthona** { *venustula* Kutsch.
euphorbiae Allard.
cyanella Foudr. Einmal am Fuss des Schafberges gekötschert.

* **Balanomorpha** *obtusata* Gyll. Desgl.

Longitarsus *Ballotae* Mrsh. Eine Anzahl im R.-thal gekötschert.

* **Plectroscelis** *Sahlbergi* Gyll. Ein Ex. auf Bp.

* **Adalia** *inquinata* Muls. Diese seither wenig bekannte Art fand mein Vater häufig mit der Larve bei P. auf Nesseln; auch an den Wänden der Häuser und Mauern.

Die Larve gleicht sehr derjenigen der 5. punctata. Sie ist schwarz mit Längsreihen von Warzen; über die Mitte der Oberseite der Leibesringe geht ein blassgelber Streif, das 3. und 6. Segment hat ausserdem an der Seite zwei hochgelbe Warzen; von derselben Farbe, aber etwas blasser, ist eine Seitenwarze des ersten Segments. Das Halsschild ist gelb, in der Mitte eine länglichrunde schwarze Makel, die durch eine feine gelbe Längslinie getheilt ist; in der Mitte des Seitenrands gleichfalls eine mehr viereckige schwarze Makel. Der Kopf ist schwarz, mit blassgelbem Vordertheil; die Beine sind schwarz mit blassgelber Schenkelwurzel. Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Die *Puppe* ist dunkelbraun mit rothbrauner Mittellinie über den ganzen Rücken; an der Seite des ersten Segments oben ein grösserer gelber Fleck, ein gleicher mehr röthlicher innerhalb des Stigma's auf dem 4., 5., 6., 7. Segment; die Seitenanhängsel (ausserhalb der Stigmata) des 4.—7. Segments rothbraun, ebenso das Aftersegment. Halsschild und Kopf wie bei der Larve gefärbt; die Flügeldeckenscheiden sind schwarz mit brauner Wurzel. Länge $2\frac{1}{2}'''$.

NB. Die Mackeln auf den Flügeldecken des Käfers sind ziemlich constant, nur selten hängen einzelne schmal zusammen.

Adalia *alpina* Villa. Ganz gleiches Vorkommen mit Adalia inquinata und ebenso häufig auf Nesseln etc. Die Art variirt hauptsächlich durch mehr oder weniger Ueberhandnahme der schwarzen Farbe auf den Deckschilden.

Von dieser Art fand mein Vater leider keine Larve, aber eine *Puppe*. Sie ist 2''' lang, dunkelbraun mit drei helleren Streifen über die Oberseite des Rückens.

Coccinella *5. punctata* L. Einzeln bei P.

Die *Puppe* ist schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken sind gelb gezeichnet, der Hinterleib ist wie bei Ad. inquin., nur mehr gelblich und die Seitenstücke des 4.—7. Rückensegments sind schwarz mit gelber scharf begrenzter Aussen-, Vorder- und Hinter-Seite. Länge $3^1/_3$'''.

Coccinella *7. punctata* L. Einzeln bei P.

Die *Puppe* ist gelb; Kopf und Halsschild mit schwarzen Mackeln; über den ganzen gelben Rücken gehen in der Mitte zwei Reihen schwarzer Punkte, auf jedem Segment ein Punkt. Die Stigmata des 1. 2. 3. und 4. Segments sind schwarz; zweites Stigma auch auf der Innenseite mit einem grossen schwarzen Fleck.